

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

Von Schauenburg, Muntzach, Frenkendorf, Röseren, Fülinsdorf, Schönthal  
und Gibenach

**Bruckner, Daniel**

**Basel, 1754.**

Von Munzach.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-11410**



Von  
**Munzach.**

Dieses Dörflein stund im Eingange des Rösere-  
 tahls. Die Landkarte und die Kupferplatte  
 des Ammts Diestal, so den vorhergehenden Stücken  
 bengefüget sind, zeigen dessen Lage auf verschiedene  
 Weise an. Darinnen war die Pfarrkirche der Edeln  
 von Schauenburg und ihrer zugehörigen Herr-  
 schaftleute von Frenkendorf und Fülinsdorf.

Munzach kame, wie bey Schauenburg zu sehen,  
 nach den Besitzern diser alten Burg, an die Edeln  
 von Offenburg.

00005

Der

Der Baslerische Geschichtschreiber, Christian Wursteisen, legt uns einiges Geschlechterregister und eine Abschilderung dero Wappen in seiner Chronick vor. Nachfolgende Beschreibung aber wird die ermangelnde zu der Geschichtsurkunde sehr nöthige Umstände um ein merkliches aufheitern:

Ritter Hemmann von Offenburg erlangte, wegen seiner getreuen und angenehmen Diensten, welche er denen Grafen von Grüieres geleistet hatte, nicht nur dero Gewogenheit, sondern sie belehnten ihne auch mit dem jährlichen Gefälle Zweyer setten und so guter Mast- oder Schlachtochsen, als sie gewohnet waren in ihrer Küche zu gebrauchen. Welches Mannslehen auch auf seinen Sohn Peter gekommen ist, wie nachgehender Lehenbrief zeigt:

„ Nos Franciscus Comes & Dominus Gruerie  
 „ nostro & Johannis de Grueria dilecti fratris  
 „ nostri nominibus presentium serie notificamus  
 „ universis, quod nos pensatis gratis serviciis &  
 „ urbanitatibus per quondam strenuum militem  
 „ Heinimannum Offenburg bone memorie pre-  
 „ decessoribus nostris atque nobis multipliciter  
 „ impensis nec non eciam sincera fide & bono  
 „ affectu, quibus dilectus nobis Petrus Offem-  
 „ burg Scutifer Basiliensis ejusdem militis filius  
 „ naturalis & legitimus nobis etiam fideliter ob-  
 sequen-

„ sequendo afficitur ex singulari etiam nostro in  
„ ipsum propenso favore & mera nostra libera-  
„ litate feudum illud duorum boum annui cen-  
„ sus quod dictus Heinemannus Offenburg ejus  
„ genitor a nobis pro se & heredibus suis ma-  
„ sculis etiam habuit eidem Petro Offenburg  
„ hodie coram nobis in ecclesia Parochiali in  
„ Willisowe Constanciensis diocesis genuflexo  
„ & humili cum instantia id petenti atque po-  
„ stulanti pro se & successoribus & heredibus suis  
„ masculis legitimis universis in feudum homa-  
„ gium atque ligium dedimus & contulimus da-  
„ musque & conferimus harum serie litterarum  
„ promittimus quoque & pollicemur per pre-  
„ sentes sub fide & honore nostris vice & loco  
„ prestiti juramenti pro nobis & dicto Johanne  
„ fratre nostro ac amborum nostrorum heredi-  
„ bus universis quos etiam scienter ad supra &  
„ infra scripta observanda nobiscum adstringimus,  
„ quod in antea Annis singulis in festo beati Gal-  
„ li Abbatis vel citra dictum annum censum  
„ duorum boum de melioribus qui pro macello  
„ & coquina nostris uti consuevimus prefato Pe-  
„ tro Offenburg Vasallo nostro & heredibus suis  
„ legitimis masculis ratione feudi & homagii li-  
„ gii vel eorum certis nunciis sine mora & im-  
„ pedimento ac contradictione quacunque trade-  
„ mus & deliberabimus tradique & deliberari fa-  
„ ciamus

„ citemus dolo & fraude ac exceptione posterga-  
 „ tis quibuscunque, Salvo tamen quod per di-  
 „ ctum Petrum Vafallum nostrum ac heredes suos  
 „ supradictos nobis & successoribus nostris tan-  
 „ quam Dominis feudi debite fidelitatis homa-  
 „ gium & obsequium per Vafallos suis Dominis  
 „ prestari solitum & consuetum prestetur & ex-  
 „ hibeatur, etiam sine dolo Renunciamus nihilo-  
 „ minus nominibus quibus supra etiam scienter  
 „ & expresse in premiffis omnibus exceptionibus,  
 „ oppositionibus, allegationibus Juris & facti  
 „ graciis indultis & privilegiis impetratis vel im-  
 „ petrandis, quibus mediantibus contra premiffa  
 „ venire vel nos tueri possemus quovis modo acta  
 „ sunt: hec presentibus honorando & prudentibus  
 „ viris domino Ulrico Turing, Canonico & Sco-  
 „ lastico ecclesie sancti Petri Basiliensis, Jacobo  
 „ Cudrifyy prothonotario friburgi Laufannensis,  
 „ & Johanne Zylempe laicis Basiliensis diocesis  
 „ testibus fidedignis ad premiffa rogatis, Nosque  
 „ franciscus Comes & Dominus Gruerie supra-  
 „ dictus nichilominus pro evidentiore eorundem  
 „ testimonio presentes litteras sigilli nostri ap-  
 „ pensione roborari fecimus, illasque dicto Petro  
 „ Offenburg Vafallo nostro iussimus assignari,  
 „ die Martis proxima ante festum exaltationis  
 „ sancte crucis Anno Domini Millesimo quadrin-  
 „ gentesimo sexagesimo tertio.

Die

Die Gemahlin des Hemmanns von Offenburg, welcher um das Jahr 1458. gestorben, war Anna N.

Die Gemahlinen des Peters aber, Clara von Erzingen, und Anthonia von Altorf.

Dieser Peter hinterliesse Zween Söhne. Der ältere, Namens Peter, ward 1501. Bürgermeister, und hatte Juliana Schönenberg zur Ehe.

Der jüngere, Hans Philipp, heurathete Agnes von Lauffen.

Hemmann von Offenburg hatte schon, wie bey Schauenburg gemeldet worden, diese Burgen, samt andern, von den Herren von Falkenstein, als Landgrafen des Siggöws, im Jahre 1428. zu Lehen empfangen; und Rudolf von Ramstein, Freyherr zu Gilgenberg, hatte solche Leihung, als Pfandherr von Fülinsdorf, bestätigt.

Thomas von Falkenstein, als Vogt seiner Tochter Elisabeth, an welche, als nächste Erbin, die Mannschaft, so weiland Rudolf von Ramstein, Freyherr zu Gilgenberg, ihr Großvater, hatte, gefallen; lihe Münzach und einige Zinse im Jahre 1462. dem Peter von Offenburg. Aus welchem Lehenbrief zu ersehen, daß vor den Offenburgern die

die

die Bisthum und die Mönchen von Landskron einen Teil dieser verlehnenen Bodenzinse zu Lehen getragen haben.

Nachgehender Lehenbrief zeigt umständlich, wie die Gebrüder Peter und Philipp mit dem Kirchensatz zu Münzach, dem Leygenzehnden, mit verschiedenen Bodenzinsen allda und andern Orten, als zu Nuttenz, belehnet worden.

„ Ich Thoman von Falckenstein Frey: 2c.  
 „ Thuon Thundt meniglichen vndt bekenn mit  
 „ diesem Brieff, daß nach dem die manschaften,  
 „ So wenlanndt der Edel Rudolph vom Kam-  
 „ stein, Freyherr zue Gilgenberg mein Lieber  
 „ Schwächer hatte an mich gefallen, deßhalb mir  
 „ gebürth die Lehen, so sölich manschaften halb  
 „ zu lichen seindt, fürrer ze lichen 2c. daß mich der  
 „ Best Hannß Phillip Offenburg, der Eltest, als  
 „ ein trager sein selbs vndt Peter seins Bruo-  
 „ ders, Peter Offenburgs seligen ehelicher sohn,  
 „ durch einen Brieff vom mir versigelt, vnder-  
 „ richt hett, daß derselb mein Schwächer wenlanndt  
 „ denn Strengen Herr Hemmann Offenburg,  
 „ Ritter, desselben Hannß Phillip Offenburgs  
 „ großvatter seligen, vndt darnach sein vatter von  
 „ mir seine Erben Lehens genos dise nachgeschrib-  
 „ ne gütt, Zünß, gült vndt ze Lehen hat gelichen,  
 „ vndt

„ vnnndt mich darauff mit ernst gebetten, daß Ich  
 „ Im vnd seinen Erben Lehen genosß solliche gütt,  
 „ Zins, gült vnnndt Lehen, wie vorstatt, nach Le-  
 „ hens Recht vnnndt Lanndts Recht, auch geruh  
 „ ze lichen, also hab ich angesehen, die getreuwen  
 „ dienst, so seine Vordern vnnndt er mein Vordern  
 „ vnnndt mir gethann hanndt, vnnndt fürther meint  
 „ zuthundt, vnnndt han also für mich, meine Er-  
 „ ben vnnndt Nachkommen, dem genanten Hannß  
 „ Phillip vnnndt seine Erbenn Lehen genosß, solch  
 „ Lehengut, Zins vnnndt gült, so sein Vatter see-  
 „ lig von mir gehabt hat, vnnndt als die hernach  
 „ geschriben stohnndt, zue einem Rechten Mann  
 „ Lehen gelichen vnnndt liche, Im vnnndt seinen Er-  
 „ ben Lehen genosß, die in krafft diß Brieffs nach  
 „ Lehen Recht, vnnndt Lanndts gewohnheit, vnnnd  
 „ was Ich im daran von recht zue lichen hab, al-  
 „ les ohngeschrudt. Darauff mir der genant Hannß  
 „ Phillip Offenburg, Im nammen vorsteht, ge-  
 „ huldet, geschworen vnnndt alles das gethonn hat,  
 „ das ein Lehenmann seinen Lehen Herren thuen  
 „ soll, schuldig ist zue thuondt, nach Lanndts  
 „ Recht ongeuerdt, vnnndt seindt diß die gütt, Zins  
 „ vnnndt gült, so zue lehen seindt gelichen, als ob-  
 „ stah: Des Ersten der Kilchensatz zue Munkach  
 „ mit allen seinen Rechten vnnndt Zugehörten den  
 „ Lengen Zehenden daselbs ze Munkach, an Win,  
 „ Korn vnnndt Heuw, vnnndt aller Zugehördt.  
 „ Sechs Zuchart Neeben minder ein Bierthel inn  
 „ dem



„ dem Bane ze Munkach, das gut, das Henzi  
 „ Boffelz ze Richstall hat, das gut das Iselinns  
 „ vom Munkach was, Item Hannß Yffenthaal  
 „ vom Liechstal gibt zwo Bierzel Dincflen vundt  
 „ ein Bierzel Haberen Burger Mess, vundt Zwen  
 „ Hüener von güetern so er bauwet. Item Cuoni  
 „ Schilling von Liechstal, gibt Underthalbe Bier-  
 „ zel Dincfel Burger Mess, vundt Zwen Hüener  
 „ von güetern so er bauwet; Item Werli vom  
 „ Munkach zue Liechstal gibt ein Bierzel Dincfel,  
 „ Underthalbe Bierzel Haberen Burger Mess, vundt  
 „ Zwen Hüener vom güetern so er bauwet, Item  
 „ Hannß Scherrer von Liechstall gibt ein Bierzel  
 „ Dincfel, ein Bierzel Habern vundt Zwen Hüs-  
 „ ner vom güetern so er bauwet. Item zue  
 „ Munkach Hannß Gas, gibt ein Bierzel Dinc-  
 „ fel, ein halb Bierzel Habern vundt ein Huonn  
 „ vom güetern die er bauwet; Item Reinsfelder  
 „ zue Mutentz gibt Sechs Schilling Pfening vom  
 „ güetern die er bauwet. Item Anna Berschin  
 „ von Mutentz gibt Vier fester Habern vom güet-  
 „ tern die sie bauwet: darzue verleich ich im auch  
 „ die Vier Bierzel Dincflen, so jährlichs pflich-  
 „ seindt, ze gebende; Heinzman vundt Heini Su-  
 „ ter vom Bingen vom güetern so sie daselbs  
 „ handt mit allen ihren Rechten vundt Zugehörun-  
 „ gen, als der genant mein Schwächer seelig die  
 „ selben Vier Bierzel Dincflen mit anderen Zin-  
 „ sen vundt gülden von den obgenanten gebrüede-  
 „ ren

„ von dem München für ledig, eigen gekaufft hat,  
 „ Zue verkundt deß so obstaht, so hab ich vor  
 „ genanter Thomman von Falckenstein Frey: 2c.  
 „ mein eigen Insigel öffentlich gehendcht an diesen  
 „ Brieff, Der Gebenn ist auff Donnerstag der Hey-  
 „ ligen Drey König Abent, Nach Christi geburth  
 „ Thaussemndt Vier Hundert Siebenzig vnuudt  
 „ Fünff Jahr.

Es wird in diesem Brieffe angezeigt, daß dem Hem-  
 mann von Offenburg, diser angeführten Großva-  
 ter, die gleichen Güter zu Lehen gegeben worden.  
 Solche Lehnung beschähe, wie bey Schauenburg  
 zu sehen, im Jahre 1428. und wird in selbigem  
 Lehenbrieffe nur der Burgen Schauenburg, und  
 nichts von Munzach gedacht. Da hingegen in di-  
 sem Lehenbrieffe nur von Munzach, und hinge-  
 gen von Schauenburg, keine Meldung beschihet.

Woher solches kommen möge, ist bey Schauen-  
 burg zu lesen.

Hans von Falkenstein, Landgraf des Sisköws,  
 hat im Jahre 1428. dem Hemmann von Offen-  
 burg, neben der Herrlichkeit über Schauenburg,  
 noch ferners zu Lehen gegeben, die hohen Gerichte  
 und Herrlichkeit zu Betten, oder Böckten, doch  
 mit Vorbehalt der Rechten, so die Truchsassen von  
 Rheinfelden an dieselben haben möchten.

B p p p

Darzu

Darzu alle die Leute, so auf dem Hofe Betten sitzen, und die zu ihnen gehören, und welche vormals deren von Thierstein gewesen waren, und von disen Grafen an des Hans von Falkenstein Sohn gekommen.

Doch mit dem Bedingnisse, so lange sie zu Böckten sesshaft bleiben würden; denn in so fern sie wieder in die Herrschaft Falkenstein ziehen, so sollen sie unter Falkenstein gehören.

Zogen sie aber in eine andere Herrschaft, so mögen die von Offenburg ihnen nachjagen.

Sollten hingegen Fremde zu Böckten sich setzen, so sollen sie denen Edeln von Offenburg schwören.

Ferners werden denen Edeln von Offenburg zu Lehen gegeben: Die Leute und Güter zu Böckten, so die Grafen von Thierstein denen [Edeln] Zielern versehen, daß sie solche lösen können, und denn zu Lehen empfangen sollen.

Im Jahre 1481. verlihe Erzherzog Sigmund dem Peter von Offenburg und seinem Better Hermann, seines Bruders Hans Philipp sel. Sohn, den Zoll zu Augst, und verschiedene ausser dem Baselgebiete fallende Zinse.

Dem Peter von Offenburg, Bürgermeister,  
ward

ward in dem Jahre 1508. Namens seiner Gemahlin, Juliana von Schönenberg, nebst andern, von dem Hrn. Bischoffe zu Lehen gegeben.

Der Quart des Zehndens zu Lampenberg, welcher kraft eines Briefs vom Jahre 1475. von Scheüenberg herkömmt; denn einige Zinse zu Waldenburg.

Im Jahre 1521. wurden Hans Jakob von Ofenburg, Hemmann und Hans Heinrich, Gebrüder; Werner, Philipp, Hans Christof, Franz Christof, und Sigmund, von Hrn. Ernst Margrafen zu Baden mit einigen zu Erenzach fallenden Zinsen belehnet, welche vorhin Bollmann von Waldeck, Vikthumb genant, zu Laimen genossen hatte.

So zahlreich dieses Geschlecht war, so geschwinde name es wieder ab. Es wäre etwas ohnmächtiges; die Stunde ihres Todes zu melden. Wursteisen hat es zum Teile schon getahn. Doch starb der Hemmann nicht im Jahre 1557. sondern, kraft des Teilbuchs, am Ostertage des folgenden Jahres.

Da nun die Erbschaften sich sehr verteilten, so suchten die Erben zu den eigentümlichen Gütern einen Käufer.

Hierzu war niemand bequemer, als die Stadt Basel, welche alle in dero Bortmässigkeit gelegene

B p p p 2

Zinse

Zinse und Zehnden, vermög beykommenden Briefs,  
im Jahre 1560. erkaufet hat.

„ Wir nachgenanten Egolf Offenburg dzit seß-  
 „ haft zu Büren, für mich selbs, Mathis Jacob  
 „ von der Breitenlandenberg, und Nicolaus von  
 „ Wendelstorf, Vogt zu Pseffingen, anstat und in  
 „ Nammen und als rechte Gewalthabere Fr. Ca-  
 „ tharina von Landenberg, gebornen Offenburg-  
 „ gin, unsrer lieben Frau Mutter und Schwiger;  
 „ Hans Philips Offenburg, Vogt zu Farnsperg,  
 „ und Ringold Hiltprandin, Ehegemächt; Theo-  
 „ dor Merian, der Goldschmid, Burger zu Bas-  
 „ sel, als Vogt Jacoben, Daviden und Hester Of-  
 „ fenburg, weiland des vester Juncker Sebastian  
 „ Offenburg seligen, nach tod gelassener ehelicher  
 „ Kinderen; und dan Bath Erzberg, auch Bur-  
 „ ger zu Basel, als ein rechtlicher Vogt der tu-  
 „ gendreichen Jungfrau Ursula Offenburg, wei-  
 „ land des frommen, vester Juncker Semman Of-  
 „ fenburg sel. nach tod gelassenen ehelichen kinds,  
 „ thun kund und bekennen hiemit öffentlich, daß  
 „ wir gemeinlichen und onderscheidenlich, besonders  
 „ aber, wir die obgesagte Gewalthabere, anstat  
 „ und in nammen unserer Principalin und Gewalt-  
 „ geberin, desglichen wir die vorgemelten ehe und  
 „ rechtliche Vögt, von wegen unserer Ehwürthin,  
 „ Vogtsöhnen und töchteren, all unser und dersel-  
 „ „ ben

„ ben Erben und Nachkommen, die wir zu Stät-  
„ haltung, fürnemblichen aber ich Rüngold Hilt-  
„ prandin, mit Hand und Mund und gewaltsame  
„ obgenenten meines lieben Junkhern, gemahls  
„ und rechten bogts Hans Philipßen Offenburg,  
„ dem ich der Bogtne Anred und bekantlich bin,  
„ mit gutem zitigen Raht und Vorbetrachtung um  
„ unseren, unserer Principalin, auch unserer Bogts-  
„ söhnen und töchteren schinbahren nutzens und  
„ frommens willen, so wir damit gefürderet, für  
„ Uns, unsere Gewalthaberin, Bogtsöhne und  
„ töchteren, all unsere und derselben erben und  
„ nachkommen, die wir zu Stäthaltung hierin  
„ geschriebene dingen vestiglich verbindend in der  
„ allerbesten formb, Maasß und Gestalt, wie das  
„ Ordnung geschriebener Rechten, Landgerichten  
„ und Gewohnheiten am allerbestendigsten, siche-  
„ risten und kräftigsten zugonn und beschehen soll,  
„ kan oder mag, eines aufrechten, stäten, vesten  
„ ewigen und unwiderrußlichen kaufs verkauft und  
„ zu kauffen geben haben, als wir auch ze kauf-  
„ fen gebend, inn und mit kraft dis Briefs, den  
„ edlen, gestrengen, frommen, vesten, fürsichti-  
„ gen, wisen Herr Burgermeister und Raht der  
„ Statt Basel, unsren günstigen lieben Herren,  
„ die auch ihnen selbs, gemeiner ihrer Stadt Ba-  
„ sel, und allen ihren Nachkommen, usrecht und  
„ redlich von Uns erkauft haben; des Ersten das

B p p p 3

Holk

„ Holz, genant der Kuenberg, sambt dem Burg-  
 „ stahl Bischofsstein ob Sissach gelegen, stoßt ge-  
 „ gen deren von Sissach Bann, ist gegen dem  
 „ Dorf Sissach umsteinet, stoßt hinab gegen deren  
 „ von Wintersingen Bann und hinauf gegen Ri-  
 „ kenbach und Bekte Bann, sambt der Gerechtig-  
 „ keit des Waldgangs darin, darvon jedes Haus  
 „ zu Bekten Jährlichs ein Erndgarben und ein  
 „ Fasnacht Huen gibt; sodan Einlif Biernzel Dün-  
 „ khel, Siben Biernzel Habern, 22. Hanen,  
 „ 210. Eyer, 5 lb 15 ß gelts; alles rechter, ewi-  
 „ ger und unwiderkäuffiger Jährlichen Zinssen und  
 „ Gülten, so wir uf und ab der Eigenschaft der  
 „ ligenden ohnbeweglichen Gütteren, darvon sie  
 „ kraft der Berainen gendt und in Zwingen, Bän-  
 „ nen und Dörfferen Wytersperg, Sissach, Ar-  
 „ ristorf, Rümlichen und Känerchungen gelegen  
 „ sind, bisher gehebt und dise nachbenante persoh-  
 „ nen jährlchen und eines jeden Jahrs besunders  
 „ auf St. Martins des H. Bischofs Tag zu ver-  
 „ zinsen, auch solche Korn, Haber, Hanen, Hüe-  
 „ ner, Eyer und Geltgülden gehn Liestal zu wä-  
 „ ren und ze antworten: Zu Witisperg gibt 2c. 2c.  
 „ 2c. 2c.

„ Mehr so haben Wir den Herren Käuffern ob-  
 „ stohnd zu kauffen geben, unser Theil der hernach  
 „ bestimbten Zehnden, in Zwing und Bannen der  
 „ her-

„ hernach gemelten Dörfferen mit Nammen die  
 „ Quart in dem gemeinen Zehenden, deßglichen  
 „ in den Hoffgütteren zu Siffach, thut zu gemei-  
 „ nen Jahren 24. Brhl. Korn und Habern und  
 „ 15. Saum Wein, sambt dem Heu und Ehrschatz;  
 „ Item die Quart des Zehdens zu Diekten, auch  
 „ von allen Früchten, thut zu gemeinen Jahren  
 „ 35. Brhl. Korn und Habern, sambt dem Heu  
 „ und Ehrschatz; Item die Quart des Zehdens  
 „ zu Zunkgen, auch von allen Früchten, thut zu  
 „ gemeinen Jahren 18. Brhl. Korn und Habern,  
 „ sambt dem Heu und Ehrschatz; Item die Quart  
 „ des Zehdens zu Bukten und Häfelsingen, und  
 „ den Achtesten theil des Zehdens zu Wytersperg,  
 „ thut zu gemeinen Jahren 20. Brhl. Korn und  
 „ Habern; Item den Quart des Zehenden in den  
 „ 3. Dörfferen Bettigten oder Bekten, Dürnen  
 „ und Diepfliken, thut zu gemeinen Jahren 18.  
 „ Brhl. Korn und Habern, je und allwegen in ei-  
 „ nem Zehnden 2. theil Korn und den drittel Ha-  
 „ bern, sambt dem Heu; so dan und zum letz-  
 „ sten den Zehnden zu Busß, genant den Som-  
 „ mer Zehnden, ist allein Habern; das ein Jahr  
 „ nimbt in, der von Löwenberg, das ander Jahr  
 „ hat er sich Uns inzunehmen gebühret, thut zu  
 „ gemeinen Jahren 12. Bierzel Habern; wie wir  
 „ das alles von weiland dem obgenanten Hemman  
 „ von Offenburg unsrem Lieben Juncker Vatter

P p p 4

„ und



„ und Großvatter sel. verschiedenener Zeit ererbt ha-  
 „ ben: 2c.

„ Als frey eigen Guth und nicht Lehen; 2c.  
 „ 2c. 2c. Mit Verzichtung aller rechten, mit alle  
 „ Briefe und Berainen Herausgebung 2c. 2c.

„ Geben uf Mittwoch den 24. Januarii 1560.  
 „ cum sigillis.

Welche sämtliche Gefälle nachwärts dem Korn-  
 meister zu Liestal, so der Schuldheiß, und Bürger  
 von Basel ist, einzuziehen, und dem Stande zu  
 verrechnen, übergeben worden.

Dasjenige nun, so die Offenburger noch ferners  
 in der Stadt Basel Herrschaft hatten, waren der  
 Kirchensatz zu Münzach, die dortigen Zehnden und  
 Gefälle. Da aber dieses ein Lehen war, so von  
 den Landgrafen des Sissgöws herrührte, der Stand  
 Basel aber schon längstens diese Landgraffschaft sich  
 erworben, hiemit selbst Lehenherr war, so hatte  
 er deswegen nichts zu erkauffen. Er ließe also die  
 Offenburger, so Beammtete und seine Bürger wa-  
 ren, in dem ruhigen Genuß dieses Mannslehens,  
 so lange dieses Geschlecht fortgedauret; welches aber  
 ohngefehr um das Jahr 1636. vollkommen ausge-  
 storben; da denn dem Stande dieser Kirchensatz,  
 Zehnden

Zehnden und Zinse zu Münzach heimgefallen sind.

Es suchten zwar einige Anverwandte, von weiblicher Seite her, sich darvon etwas auszubitten; allein da niemand einig gegründetes Recht hatte, so ward auch niemand nichts gegeben, als der Frauen Cunigunda Brand ein jährliches Leibgeding von 50. fl. darum weil sie alle hinter sich gehabte Briefe ausgeliefert.

Der in der Stadt Basel auf dem St. Peters Berg gelegene Offenburgische Hof ist, nach Abgang dieses Geschlechts, nach vielen bengelegten Streitigkeiten, mit Erlaubniß des Lehenherrn verpfändet, und denn auch an Bürger von Basel verkauft worden.

Von der

### Kirche zu Münzach.

Dieses Kirchlein, darinnen nunmehr alle Osters Montag geprediget wird, ist in vollkommenem Abgange und Zerfalle. So lange die Herren von Schauenburg ihre Herrschaft, wie sie vorhin beschrieben worden, besaßen, war dieses die Pfarrkirche aller ihrer angehörigen Dorfschaften. Nach dem Jahre 1350. aber, als dieses Dörflein je mehr

B p p p 5

und

und mehr abgenommen, so daß nunzumalen auffer der Kirche kein einiges Gebäu mehr übrig ist, haben auch die Zuhörer sich vermindert, und ist der Gottesdienst, für die ehemaligen Angehörigen der Herrschaft Schauenburg, naher Frenkendorf verlegt worden. Dese Kirche war dem St. Lorenzen gewidmet, und in Ansehung der Wallfahrten vor Zeiten sehr berühmt.

In dem mit einer Mauer umgebenen Kirchhofe entspringet ein schönes und gutes Brunnwasser, darvon ein lauffender Brunn auffer dem Kirchhofe stehet, das übrige aber zum Siechenhause geleitet wird. Von diesem Brunnen nun ist die alte Erzählung: Daß einmal die Mutter Gottes sich bey dieser Kirche sichtbarlich gezeigt, und an dem Orte, wo sie den Boden betreten, diese vortrefliche Quelle entsprungen sey.

Auf diesem Kirchhofe werden diejenigen, so im Siechenhause sterben, begraben.

Als die Kirche zu Benken in dem Jahre 1621. neu erbauet ward, brachte man eine Glocke von Münzach dahin, um das dasige Gelaute vollstimmiger zu machen.

Gleichwie die Kirche und das Dorf zu Grunde gegangen, so haben sich auch die Rechte von Münzach verloren, oder sind anderwertshin verlegt worden.

Das

Das allhier unter der alten Herrschaft Schauenburg stehende Gericht ward naher Liestal, und der Gottesdienst naher Frenkendorf verlegt.

Doch ist schon in Bestzeiten, und bey entstandenen Viehpresten, da man nicht gut erachtet, die von Fülinsdorf naher Frenkendorf in die Kirche gehen zu lassen, denen Fülinsdörfern in der Kirche zu Munzach sonderbar geprediget worden; daher von Fülinsdorf naher Munzach noch ein Kirchweg gehet.

Es ist schwer zu bestimmen, wenn Munzach aufgehört habe ein Dorf zu seyn; doch glauben wir nicht ohne Grund, daß solches zwischen den Jahren 1440. bis 1450. als der Oesterreichische feindliche Adel diese Gegend oft mit Feuer und Schwerdt angegriffen, beschehen sey. Massen in der österreichischen Richtung deutlich stehet, daß dieses Dorf im Jahre 1444. von einer aus Rheinfelden ausgegangenen Partey angezündet und verbrannt worden.

Die Offenburger haben, so lange sie den Kirchensatz und Zehnden allhier besorget und genuhet, per subfeudationem, oder als eine Asteradmodiation, einige Güter verlihen; darvon die Zinse theils ihnen, theils dem Prediger allda, zu bezahlen waren. Hemmann von Offenburg, Obervogt auf Farnsburg, war der letzte, der etwas dergleichen vorgenommen. Ohngeacht nun der Stand Basel, als Landgraf des Sigöws, und Lehensherr, solches niemalen

len

len gutgeheissen, so sind dennoch diese Verleihungen über die nunmaligen Gewidemsüter zu Münzach und Frenkendorf geblieben, und werden theils derselben von Lobl. Deputatenamnt vergeben.

Der Münzacher Fruchtzehnden, so zu Liestal von L. Dreyeramnte, mit andern Zehnden, verlihen wird, nennt man gemeinlich den kleinen Zehnden.

Drey Teile desselben beziehet der Kornmeister, Namens der Obrigkeit. Der vierte Teil ist dem Hrn. Pfarrer zu seinem Einkommen zu Nutzen gegeben.

Der Heuzehnden, welcher aufgestellet wird, beziehet der Kornmeister Drey Quart, und der Prediger ein Quart.

Vor Zeiten bezog der Oberherr des Liestaler Münts Ein Viertel, oder die sogenannte Quart; und die Edeln übrige Drey Viertel, von welchen aber Ein Viertel entweder von denen von Offenburg oder denen von Schauenburg, als Collatoren, dem Prediger zur Pfrund gegeben worden.

Der Hochwaldzehnden gehört, wie aller Orten, der Obrigkeit, und wird in Habern abgestattet.

Die Waldungen sind bey Liestal beschrieben.

Die Prediger von Münzach wohnen nunmehr,  
wie

wie schon angemerkt, zu Liestal. Und ohngeacht des Jahrs nur einmal in der Kirche zu Muzzach, und sonst allezeit zu Frenkendorf geprediget wird, so behält der Prediger von Frenkendorf dennoch den Namen eines Seelsorgers von Muzzach, weil nemlich die seiner Huth anvertraute Gemeinden vormalen Pfarrrangehörige von Muzzach gewesen.

Dieses ist also das einige Dorf, welches in dem bis anher beschriebenen Bezirke der Landschaft Basel abgegangen; da hingegen andere Gemeinden sehr zugenommen haben.

Prediger zu Muzzach finden wir folgende aufgezeichnet:

Im Jahre

1516. Heinrich Schelling; vor der Reformation.  
 1524. Johannes Isfelder, genant Gelthausen.  
 1539. Wolfgang Fries.  
 1567. Johannes Zimmermann.  
 1581. Philipp Lautenburger; ward kraft dessen Grabschrift Leutpriester zu Muzzach, und Diaconus zu Liestal.  
 1618. Hieronymus Pareus.  
 1624. Joh. Jacob Werensfels.  
 1627. Leonhard Lihelmann; starb auf der Kanzel.  
 1658. Johannes Brynâus.

1688.

Im Jahre

1688. Theodor Burkhard.

1694. Jacob Maximilian Meyer.

1714. Herr Abel Seiler; zuvor Pfarrer in  
Rosenwyl.

Von denen Kirchenpflegern von Münzach findet man aufgezeichnet, daß selbige im Jahre 1471. vor dem Gerichte zu Liestal sich beschwört, daß ein Zinsmann Zwölf Maas Del, so er von einem zu Münzach ligenden Gut, der dortigen Kirche zu ihrem Gebrauche jährlich zu geben schuldig war, nicht mehr bezahlen wollte. Daher diß Zinsgut, weil niemand ein mehrers darauf geboten, denen Kirchenpflegern zuerkannt worden.

Voraus zu erschen, daß nach 1450. wie wir eben angemerkt, Münzach im Zerfalle und kein Gerichtstatt mehr gewesen.

Aus einer alten Kundschaft ist zu erschen, wie Schauenburg und Münzach mit Zwing und Bann naher Liestal gehöre, und das Gescheid zu Münzach von Liestal aus besetzt werde; deswegen auch die von Liestal, anstatt Siben, Neun Gescheidsmänner haben.

Man findet auch aufgezeichnet, daß Fünf benachbarte adeliche Geschlechter miteinander allhier zur Kirche gegangen; welches aber nach den Umständen der Geschichte schier nicht glaublich ist.

Von



Von

## Frenkendorf.

Die Anhöhe, worauf dieses Dorf steht, gibt demselben eine sehr anmuthige Aussicht. Es ist auf unserer Kupferplatte mit der vierten Zahl bemerkt.

Aus der Abhandlung von Schauenburg ist zu ersehen, wie dieses Dorf unter der Herrschaft Schauenburg gelegen; wie diese Herrschaft, hiemit auch Frenkendorf, Johannes von Schauenburg und seine Gemahlin, Catharina von Eyrtingen, ohngefähr in dem Jahre 1335. Graf Hermann von Froburg verkauft. Diese Grafen behielten aber  
diese